



# Intern

Studien • Bildung • Nachrichten

Jahrgang 29, Nr. 3  
7. Juni 2024

## Gottes Feste symbolisieren den Frieden auf Erden

*Die Geschichte beweist zur Genüge, dass der Mensch den Frieden nicht kennt. Doch biblische Feste zeigen, wie Gott dauerhaften Frieden für die ganze Welt bringen wird.*

### INHALT

Gottes Feste symbolisieren den Frieden auf Erden	1
Ein Königreich, das ewig bestehen wird	5
Das scheinbare Scheitern des Christentums	7
Haben Sie wirklich den heiligen Geist?	11

Die Vereinte Kirche Gottes hat zwei neue Videos beim Videoportal YouTube ins Internet gestellt. Der fünfte und letzte Teil der Predigt „Sind Christen von Zeit und Umständen abhängig?“ und das Video „Gibt es bald Krieg im Nahen Osten?“ wurden online gestellt. Unser YouTube-Kanal hat zurzeit 2298 „followers“. Mit den YouTube „Shorts“ stehen jetzt insgesamt 155 Videos auf unserem YouTube-Kanal zur Verfügung.

Die Vereinte Kirche Gottes hat eine neue Broschüre veröffentlicht: „Wer oder was ist Gott?“. Die Broschüre ist als Druckausgabe erhältlich und steht auch online als PDF-Datei und in E-Book-Formaten zur Verfügung.

Die nächste Ausgabe von INTERN erscheint am 9. August 2024.

**Vereinte Kirche Gottes**  
**Postfach 30 15 09**  
**53195 Bonn**

Tel.: (0228) 9 45 46 36  
[info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org)

Von Jerold Aust

Als ein mächtiger Engel den Hirten auf der Weide die Geburt Jesu Christi ankündigte, lobte eine Engelschar den Schöpfergott und verkündete Gottes Wunsch nach Frieden unter den Menschen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lukas 2,14).

Diese weitreichende Ankündigung der Engel enthält eine unglaubliche Verheißung dauerhaften Friedens auf unserem Planeten Erde. Doch wie wird er zustande kommen?

Die traurige Wirklichkeit ist doch, dass die Geschichte der Menschheit von Kriegen durchzogen ist. Wissenschaftler haben festgestellt, dass es in der menschlichen Geschichte nur etwa 30 Jahre Frieden gegeben hat. Aber wie schon der niederländische Philosoph Baruch Spinoza im 17. Jahrhundert beobachtete: Frieden ist nicht lediglich die „Abwesenheit von Krieg“. Auch zu solchen Zeiten leiden die Menschen unter Unzufriedenheit und Hass, welche weitere Konflikte auslösen können.

Das Handbuch Gottes für die Menschen, die Bibel, offenbart in Jakobus 4, Vers 1, wie menschliche Konflikte entstehen: „Woher kommt der Kampf unter euch, woher der Streit? Kommt's nicht daher, dass in euren Gliedern die Gelüste gegeneinander streiten?“

Dies ist aber nur ein Teil der Geschichte. Zusätzlich zur Gier, Eifersucht und zum Egoismus, die zu zwischenmenschlichen Konflikten führen, führt ein unsichtbarer Eindringling immer wieder Krieg herbei. Jesus Christus beschreibt dieses böse Wesen, Satan den Teufel, als einen „Mörder von Anfang an“ (Johannes 8,44).

Satans Einfluss und das egoistische, fleischliche menschliche Herz ließen Jesus Christus prophezeien, dass die Menschheit immer wieder Kriege und Gerüchte über Kriege erfahren würde (Matthäus 24,6-7).

Die Dinge werden mit der Zeit noch schlimmer werden, denn die Menschheit wird vor der Wiederkunft Jesu Christi kurz vor der Selbstvernichtung stehen. Jesus sagte dazu: „Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen“ (Matthäus 24,22; „Neues Leben“-Bibel).

Zum Glück gibt es gute Nachrichten am Horizont! Diese schlimme Zeit wird verkürzt werden (ebenda). Und Gott verspricht, dass es am Ende ewigen Frieden für die ganze Menschheit durch Jesus Christus geben wird, der nie wieder angefochten bzw. entzogen werden kann.

Wie Gottes ewiger Frieden auf die Erde kommen wird, ist für die meisten Menschen ein Geheimnis, das in der Heiligen Schrift durch vier wenig verstandene biblische Feste offenbart wird: der Posaumentag, der Versöhnungstag, das Laubhüttenfest und gleich danach der achte Tag, auch der Letzte Große Tag genannt.

In der nördlichen Hemisphäre, zu der das Heilige Land gehört, ist der Herbst die Jahreszeit, in der diese biblischen Feste stattfinden. Deshalb werden diese vier Feste manchmal auch die Herbstfeste genannt. Gottes ewiger Friede offenbart sich durch die symbolische Bedeutung dieser vier Herbstfeste. Durch Jesu Christi Wirken auf Erden wird Gott den Frieden „auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ garantieren. ►

## Posaunen kündigen den Frieden an

Die Herbstfeste beginnen mit dem Posaumentag, der die Rückkehr Christi ankündigt. Bei seiner Rückkehr, die das Neue Testament mehr als 40-mal verheißt, etabliert Jesus Christus seine Herrschaft ein für alle Mal auf dieser Erde.

Gott ordnete den Klang der Posaune an, um das Eintreffen des Posaumentags anzukündigen: „Sage zu den Israeliten: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr Ruhetag halten mit Posaunenblasen zum Gedächtnis, eine heilige Versammlung. Da sollt ihr keine Arbeit tun und sollt dem HERRN Feueropfer darbringen“ (3. Mose 23,24-25).

Die Posaune wurde auch eingesetzt, um den Israeliten einen bevorstehenden Angriff bzw. Krieg anzukündigen (Amos 3,6). Der schrille Ton der Posaune war für sie ein aufrüttelnder Ruf zu den Waffen.

Das Eingreifen Christi in das Weltgeschehen wird nicht mit Frieden anfangen, sondern mit fürchterlichem Elend und Krieg. In Offenbarung, Kapitel 8 bis 9 und Kapitel 11 werden die sieben Posaunen am Tag des Herrn vorgestellt, an dem es zu Katastrophen und Kriegen von nie da gewesenem Ausmaß kommen wird.

Mit der letzten der sieben Posaunen wird dann eine wunderbare Bekanntmachung erschallen: „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15).

Weiterhin wird ausgerufen: „Und die Völker sind zornig geworden; und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und zu vernichten, die die Erde vernichten“ (Vers 18).

Bei der letzten Posaune werden alle verstorbenen wahren Diener Gottes auferstehen und in Geistwesen umgewandelt werden, gekrönt, um an Christi Seite die ganze Welt zu regieren (1. Thessalonicher 4,16-17; Offenbarung 5,10; 20,4. 6).

Nur durch die Regierung Jesu Christi und seiner Heiligen wird der Frieden

auf Erden einkehren können. Die letzte Posaune kündigt aber auch Christi gerechten Kampf gegen diejenigen an, die sich ihm widersetzen werden. Im Gegensatz zu den Kriegen der Vergangenheit wird aber dieser den Widerstand gegen Christi Herrschaft brechen und die Gefahr der Selbstzerstörung der Menschheit für immer beenden.

Das erste der Herbstfeste, der Posaumentag, bahnt also den Weg für Gottes ewigen Frieden.

## Versöhnung sichert Frieden

Die Menschen werden von Jesu Christi Macht überzeugt werden müssen, um von dem zerstörerischen Kurs abzulassen, auf dem sie sich befinden. Und das wird geschehen, wenn Christus einen gerechten Krieg gegen die vor Jerusalem versammelten Heerscharen führt und sie wie Weintrauben in einer Kelter zerschlägt (Sacharja 14,1-3; Offenbarung 14,14-20; 19,11-21).

Es reicht aber nicht, die Menschheit nur vom Krieg abzuhalten. Gott muss auch die unsichtbare Quelle hinter den Kriegen stoppen, die im Hintergrund agiert – Satan der Teufel, der Feind der Menschheit (1. Petrus 5,8). Der Versöhnungstag versinnbildlicht, wie Christus Satan und seine Dämonen für eintausend Jahre festsetzt, eine Zeit, die auch als Millennium bekannt ist (Offenbarung 20,1-3).

Satan der Teufel ist der große Verführer der Menschheit, von dem das perverse Denken ausgeht, das zu Konflikten und Gewalt führt. Er ist der Eindringling, der sich selbst als Engel des Lichts ausgibt (2. Korinther 11,14) und dessen Einfluss hinter allen Kriegen steckt.

Satan kennt die Belohnung, die der Schöpfergott für die Menschen vorgesehen hat. Er weiß, dass Gott uns die Gabe des ewigen Lebens versprochen hat – dass wir auch göttlich als seine Söhne und Töchter werden sollen (2. Korinther 6,18; Hebräer 2,10). Er hasst dieses Vorhaben Gottes. Satan weiß auch, dass Engel als dienstbare Geistwesen geschaffen wurden, um den Menschen als Erben der Erlösung zu dienen (Hebräer 1,13-14).

Voller Eifersucht und Hass auf Gott widersetzt sich Satan seinem Schöpfer, um seinen Plan, Menschen gottähnlich zu machen, zu verhindern (vgl. auch Jesaja 14,12-14; 1. Korinther 15,49; Hebräer 2,10; 1. Johannes 3,2; Judas 6).

Gott gab dem alten Volk Israel detaillierte Anweisungen zum Versöhnungstag in 3. Mose, Kapitel 16 und Kapitel 23, Verse 27-32. In einem levitischen Opferritual wurden zwei Ziegenböcken symbolisch die Sünden Israels übertragen. Der eine Ziegenbock repräsentierte das Opfer Christi und der andere wurde in die unbewohnte Wüste geschickt.

## Intern

7. Juni 2024

Jahrgang 29, Nr.3

© Vereinte Kirche Gottes e. V., Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

*Intern* erscheint alle zwei Monate (im Wechsel mit der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN) und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder, Förderer und interessierte Leser herausgegeben. Der Inhalt von *Intern* wird teilweise von Beiträgen aus *Beyond Today (BT)* und *United News (UN)* der United Church of God, an *International Association* übernommen. Beide Publikation finden Sie online unter [www.ucg.org/beyond-today](http://www.ucg.org/beyond-today).

### Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

### Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Jesmina Allaoua, Martin Fekete,  
Reinhard Habicht, Jako Kasper, Paul Kieffer,  
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg  
Vorsitzender: Paul Kieffer

### Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,  
Dan Dowd, John Elliott, Victor Kubik,  
Len Martin, Darris McNeely, Tim Pebworth,  
Mario Seiglie, Rex Sexton, Paul Wasilkoff  
Vorsitzender: Tim Pebworth  
Präsident: Rick Shabi

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** *Intern* ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerabzugsfähig.

### Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

### Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 532035507  
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNKDEFF

Für die Schweiz:

PC 15-705584-9 / IBAN: CH11 0900 0000 1570 5584 9

### E-Mail:

[info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org)

### Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter [www.vkg.org](http://www.vkg.org). Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org).

Damit wurde die zukünftige Verbanung des Teufels versinnbildlicht.

Kurz bevor Jesus am Abend seiner Verhaftung in den Garten Gethsemane ging, betete er zu seinem himmlischen Vater und bat darum, dass alle Menschen eins mit Gott, dem Vater, und ihm werden sollten (Johannes 17,21-23). Jesu Bitte galt sowohl seinem Zeitalter als auch der Zeit danach.

Erst in der tausendjährigen Herrschaft Jesu wird sich Jesu Gebet für den Großteil der Menschheit erfüllen. Dann werden die Menschen ihn endlich als ihren Erlöser annehmen und sein veröhnendes Opfer anerkennen, aber erst nachdem Satan und seine Dämonen weggesperrt worden sind.

Wie in 3. Mose 23 geboten wird, muss an diesem heiligen Tag 24 Stunden lang völlig gefastet werden, d. h. ohne Essen und Trinken.

Fasten ist eigentlich ein Geschenk Gottes – eine Methode, die es den Menschen ermöglicht, sich ihrem Schöpfergott in Demut zu nähern und seinen Schutz vor Satans Einfluss zu suchen. Jesu Jünger fragten ihn, warum sie bei gewissen Gelegenheiten einen bestimmten dämonischen Einfluss nicht entfernen konnten. Er antwortete: „Solche Geister können nur durch Gebet und Fasten vertrieben werden“ (Matthäus 17,21; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Der Versöhnungstag mit dem Fasten symbolisiert das zukünftige Urteil Gottes über Satan und seine Dämonen. Satan wird eintausend Jahre keinen Einfluss auf die Menschen haben dürfen. Am Ende der tausend Jahre wird er endgültig von der Bühne entfernt und in den Feuersee geworfen (Offenbarung 20,10).

Der Prophet Jesaja zeigt, wie der ewige Frieden Christi auf Erden sofort nach Satans Entfernung erfolgen wird: „Der Unterdrücker nahm ein böses Ende . . . Der Herr zerbrach die Macht der Unheilstifter, den Stock, den der Tyrann geschwungen hatte . . . In blinder Wut schlug er damit die Völker, versetzte ihnen grausam Schlag auf Schlag. Er unterdrückte sie in wildem Zorn und ließ sie alle rücksichtslos verfolgen. Doch nun herrscht wieder Ruhe auf der Erde und alle brechen laut in Jubel aus“ (Jesaja 14,4-7; Gute Nachricht Bibel).

Der Versöhnungstag steht für die Zeit, wenn Jesus Christus seinen herrlichen und ewigen Frieden auf der gan-

zen Erde etablieren wird, ohne den destruktiven Einfluss Satans und seiner Dämonen.

### Das Laubhüttenfest: Freude durch Frieden

Das Laubhüttenfest, das ein paar Tage nach dem Versöhnungstag folgt, versinnbildlicht den noch nie da gewesenen Frieden und Wohlstand, den die Menschheit eines Tages erleben wird.

Gott hat die Bedeutung dieses großen Friedensfestes verschlüsselt, wie er es mit allen jährlichen Festtagen in 3. Mose 23 gemacht hat (siehe Verse 33-43). Das Laubhüttenfest dauert sieben Tage, eine Zahl, die in der Bibel Vollkommenheit und Vollendung bedeutet. Christus wird

---

*Das Laubhüttenfest  
wird ein Fest des  
Friedens für die  
ganze Welt sein,  
denn alle Länder  
werden das Fest  
halten und  
ihre Gesandten  
jedes Jahr zur  
Feier des  
Festes nach  
Jerusalem senden.*

---

die Menschen eintausend Jahre unterrichten, sie liebevoll zurechtweisen und sie zur Perfektion bzw. Reife führen, damit sie Gottes Gabe des ewigen Lebens erhalten können (Hebräer 8,10-12).

Die Verbreitung von Gottes Frieden wird schnell einen Wohlstand herbeiführen, wie es ihn noch nie gegeben hat. Die Schrift beschreibt ihn wie folgt:

- „Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,9).

- „Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Micha 4,3).

- „Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien“ (Jesaja 35,1).

- „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man zugleich ackern und ernten, zugleich kelteren und säen wird. Und die Berge werden von süßem Wein tröpfeln, und alle Hügel werden fruchtbar sein“ (Amos 9,13).

- „Und man wird sagen: Dies Land war verheert und jetzt ist's wie der Garten Eden, und diese Städte waren zerstört, öde und niedergedrückt und stehen nun fest gebaut und sind bewohnt“ (Hesekiel 36,35).

- „Und alle, die übrig geblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten. Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über das wird's nicht regnen“ (Sacharja 14,16-17).

Das Laubhüttenfest ist hier ein Fest des Friedens. Die ganze Menschheit wird dieses großartige Fest halten, das ganz besonders auf den kommenden Frieden auf Erden hinweist. Die Erfüllung des Laubhüttenfestes wird Gottes Versprechen an die Menschheit erfüllen, wie die Engel es bei Jesu Geburt verkündet haben: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lukas 2,14).

Am Ende dieser herrlichen Zeit wird Satan für eine kurze Zeit freigelassen werden. Er wird dann die Nationen aufs Neue verführen. Traurigerweise wird er es schaffen, eine große Menge zu einem letzten Kampf gegen Christus und seine Heiligen zu versammeln.

Doch dieser letzte Versuch zum Krieg wird sehr schnell von Gott beendet werden, wenn er Feuer auf die niederregnen lässt, die an Satans Aufstand teilnehmen. Satan und seine Dämonen werden für immer von der Bildfläche verschwinden (Offenbarung 20,7-10) und damit wird der Frieden nicht mehr gefährdet werden.

### Der „achte Tag“ setzt den Frieden fort

Der herrliche Frieden während des Millenniums wird nicht mit der Rebellion Satans enden. Es gibt einen letzten Festtag, der sogar auf eine noch bessere ►

## Was passiert mit „den anderen“?

In Offenbarung 20, Vers 5 lesen wir: „Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden.“ Wer sind diese Menschen und was passiert mit ihnen?

Die zu dieser Gruppe gehörenden Menschen haben die Wahrheit der Bibel nie richtig verstanden und den wahren Gott nie gekannt. Gott verurteilt sie aber deswegen nicht zu ewiger Qual oder dazu, nie wieder von dem Schlaf des Todes aufgeweckt zu werden. Sie werden wieder leben, und zwar durch eine Auferstehung zu physischem bzw. sterblichem Leben, bei dem sie ihre erste Gelegenheit (keine zweite, wie einige fälschlicherweise behaupten) zur Reue, zum Empfang des heiligen Geistes und des ewigen Lebens haben werden.

Denken wir an Jesu Ermahnung an seine Landsleute, die ihn ablehnten. Jesus sagte, dass die Menschen aus früheren sündhaften Generationen bereut hätten, wenn sie seine großen Wunder erlebt hätten. Er fügte hinzu: „Es wird dem Land der Sodomer erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir [d. h. die Stadt Kapernaum]“ (Matthäus 11,24). Zu den „andern Toten“ gehören also auch die Bewohner der antiken Stadt Sodom, die Gott einst aufgrund ihrer Bosheit vernichtete. Für die Sodomer kommt aber noch die Zeit, in der sie die Gelegenheit bekommen werden, Gott kennenzulernen und zu bereuen. Das wird dann ihre Zeit des Gerichts sein.

Es gibt noch eine weitere Auferstehung zum ewigen Tod im Feuersee (Offenbarung 20,14-15). Diejenigen, die

dieses Schicksal erleiden, haben sich trotz besseren Wissens und der echten Möglichkeit zur Reue gegen Gott entschieden und Jesus als ihren persönlichen Erlöser abgelehnt. Über sie heißt es in Hebräer 10, Vers 29:

„Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmäh?“

Die Gnade ist Gottes Geschenk an die Menschen! Dazu gehört auch die Vergebung der Sünden durch das Sühneopfer Jesu Christi. Mit unseren Sünden haben wir Jesus gekreuzigt. Sind wir nun von Gott berufen und haben bereut, dürfen wir ihn nicht abermals kreuzigen, indem wir Gott den Rücken zukehren. Das ist das Resultat, wenn wir den heiligen Geist empfangen haben (vgl. dazu Apostelgeschichte 2,38) und Gott später ablehnen (Hebräer 6,4-8). Wer das tut, wird zum ewigen Tod verurteilt.

Ein Schlüssel zum richtigen Verständnis der Auferstehung ist, dass Gott heute nicht dabei ist, alle Menschen zur Errettung zu berufen. Das dürfte eigentlich offensichtlich sein. In der Menschheitsgeschichte gab es Milliarden von Menschen, die den Namen Jesus Christus nie gehört oder eine Bibel gesehen haben. Viele Babys und Kinder sind gestorben, ohne ein Bewusstsein für ihre Taten und deren Tragweite erlangt zu haben. Sie sind „die anderen Toten“, die Gott nach der tausendjährigen Herrschaft Jesu auferwecken wird, damit auch sie ihre Gelegenheit bekommen, das ewige Leben zu erlangen.

Nachricht hinweist als die, die das Laubhüttenfest repräsentiert!

Nach dem Millennium gibt es die Gelegenheit zu einer viel größeren Ernte an Menschen. Es sind „die andern Toten“, die bei der zweiten Auferstehung (die erst nach dem Millennium stattfindet) wieder zum Leben erweckt werden und am Gericht vor dem großen weißen Thron teilnehmen (Offenbarung 20,4-6. 11-13). Diese Zeit wird durch ein Fest gleich nach dem Laubhüttenfest symbolisiert. Die Bibel nennt es einfach den „achten Tag“.

Nach 3. Mose 23 halten wir „am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats . . . das Laubhüttenfest für den Herrn, sieben Tage lang . . . Am achten Tage sollt ihr wieder eine heilige Versammlung halten . . . Es ist eine Festversammlung; keine Arbeit sollt ihr tun . . . am achten Tage ist auch Ruhetag“ (Verse 34, 36, 39). Dieser achte Tag, ein separates Fest nach dem Laubhüttenfest, symbolisiert die letzte große Ernte der Menschen, einschließlich aller, die je gelebt haben und in der Zeit von Adam bis zur Rückkehr Christi gestorben sind.

Gott offenbart Aspekte der Erfüllung des heiligen Festtags in Hesekiel 37, Ver-

se 1-14, indem er die Auferstehung des alten Israels in einer physischen Existenz beschreibt, und in Offenbarung 20, Verse 11-13, die zeigen, dass alle Auferstandenen nach Gottes Wort gerichtet werden. Zu guter Letzt werden alle Menschen, die Gottes Wahrheit nie verstanden haben, die Gelegenheit bekommen, ihn kennenzulernen, die Bibel wirklich zu verstehen und eine Wahl zu treffen, ob sie Gott folgen und gerettet werden wollen oder nicht.

Die Zeit des Gerichts vor dem großen weißen Thron und die tausendjährige Herrschaft ähneln sich in Schönheit, Frieden und Wohlstand. Und doch sind die Menschen anders, denn jetzt sind alle anderen dabei, die vor dem Millennium gelebt haben.

Sie werden die Gelegenheit haben, Gottes Wegen zu folgen. Diejenigen, die sie wahrnehmen, werden in Christi göttliches Ebenbild verwandelt werden. Dieser wunderbare zukünftige Tag wird Gottes Willen für die ganze Menschheit fortsetzen: Frieden auf Erden.

### „Selig sind die Friedfertigen“

Gott ist der Inbegriff des Friedens. Er ist der „Gott des Friedens“ (Römer

15,33; Philipper 4,9). Jesus Christus ist der „Friede-Fürst“ (Jesaja 9,5). Er versprach seinen Jüngern:

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Johannes 14,27).

Der Schöpfergott bietet seinen Frieden heute immer noch an: „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus“ (Philipper 4,7).

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9). Auch Sie können Gottes Frieden auf Erden genießen, indem Sie anfangen, die biblischen Festtage zu halten, einschließlich der Festtage, die die wunderbare Welt versinnbildlichen, die noch kommen wird. Warum versuchen Sie es nicht? Sie können das Laubhüttenfest mit uns in Titisee halten!

Die biblischen Feste des Friedens enthalten ein Versprechen für alle Zeiten – das Versprechen einer friedlichen Welt. Den Frieden, den sich die Menschen wünschen und den sie selbst nicht herbeiführen können, wird es mit Gottes Hilfe geben! ■

# Ein Königreich, das ewig bestehen wird

*Königreiche, Imperien, ja alle Nationen gehen schließlich unter. Die Bibel offenbart jedoch ein kommendes Reich, das niemals enden wird. Sie können daran teilhaben!*

Darris McNeely

Letztes Jahr ist mir ein neuer Buchtitel ins Auge gefallen – *The Habsburg Way: Seven Rules for Turbulent Times* („Der Habsburger Weg: Sieben Regeln für turbulente Zeiten“). Das Buch liegt zurzeit nur auf Englisch vor und wurde sozusagen mit blauem Blut geschrieben. Der Autor des Buches ist Eduard Habsburg, Erzherzog von Österreich und Ungarns Botschafter beim Vatikan sowie beim Souveränen Malteserorden.

Das 2023 im amerikanischen „Sophia Institute Press“-Verlag erschienene Werk profitiert nicht nur vom großen Namen des Autors, sondern auch von einer klugen Schreibweise, die das unterhaltsame nähere Kennenlernen der Geschichte seiner Familie interessant macht. Der Erzherzog hat auch kein Problem damit, sich ein bisschen über seine Vorfahren lustig zu machen.

Das Buch stellt eben sieben Regeln dar, nach denen das Haus Habsburg als Familie im Wesentlichen seit ihrer ersten historischen Erwähnung im Jahr 950 gelebt hat. In ihrer Blütezeit umfasste das Herrschaftsgebiet der Dynastie weite Teile Amerikas, darunter auch Kalifornien. Doch diese große Weltmacht fand nach dem Ersten Weltkrieg ihr Ende.

Überlebende Familienmitglieder halten den Namen durch solche Bücher am Leben. Aber es ist ein Name der Vergangenheit, der der heutigen Generation weitgehend unbekannt ist – einer von vielen einflussreichen Reichen, die es einst gab.

Den heutigen „Imperien“ wird es eines Tages ähnlich wie der Habsburger-Dynastie ergehen. Amerika in seiner Rolle als Supermacht kann als ein Imperium bezeichnet werden. China versucht, seine globale Macht auszuweiten, um Amerika an der Spitze abzulösen. Russland behauptet sich auf der Weltbühne und strebt nach der Wiederherstellung der Macht, die es einst unter der alten Sowjetunion hatte.

Andere Nationen wie der Iran, Indien, die Türkei und Saudi-Arabien streben

alle danach, in ihren Regionen zu einer bedeutenden Macht aufzusteigen. Imperien und Königreiche gibt es in der Tat noch, auch wenn sie diesen Begriff nicht verwenden. Alle werden mit der Zeit das gleiche Ende erfahren wie die Habsburger und andere frühere Mächte. Sie werden untergehen oder zuletzt ersetzt werden. Aber durch was?

## Ein Königreich nach dem anderen

Der Prophet Daniel deutete dem babylonischen König Nebukadnezar einen Traum. Der Herrscher eines Reiches, das in einer entscheidenden Phase der Geschichte im Nahen Osten entstanden war, wurde im Schlaf von Visionen und Träumen erschreckt.

Von allen Weisen am Hof des Königs war Daniel, ein junger hebräischer Sklave, der aus Jerusalem nach Babylon verschleppt wurde, der einzige, der die Bedeutung der Träume deuten konnte. Daniel sagte dem König, dass der Gott des Himmels der Offenbarer der Geheimnisse ist und dass er Nebukadnezar durch ihn offenbaren werde, was in den letzten Tagen, am Ende der Zeit, geschehen wird (Daniel 2,28-29).

Daniel fuhr fort, den Traum von einem menschenähnlichen Standbild zu erklären, das von oben nach unten aus vier Teilen bestand, von denen jeder aus einem anderen Metall gefertigt war – Gold, Silber, Bronze und Eisen. Der untere Teil des vierten Teils – die Füße des Standbilds – war eine instabile Mischung aus Eisen und Ton.

Die vier Metallteile stellten eine Reihe von Mächten im Nahen Osten dar – Babylon, Persien, Griechenland und Rom –, wobei die Zehen und Füße des Bildes die endzeitliche Wiedergeburt des Römischen Reiches darstellten. Diese Deutung wird durch Daniels eigene Vision in Kapitel 7 ergänzt. Es handelt sich um eine bemerkenswerte Vision der Weltgeschichte vom sechsten vorchristlichen Jahrhundert bis zur Zeit der verheißenen Wiederkunft Jesu Christi.

Diese Reiche sind aufgestiegen und untergegangen, und noch viele andere

mehr, einschließlich des bereits erwähnten Habsburger-Reiches. Was am Ende von Daniels Interpretation des Traums vom Standbild geschieht, ist ein überaus wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Zukunft für Sie und mich.

Die Geschichte des Menschen ist eine Geschichte der Korruption, des Leidens und des Verderbens, gelegentlich unterbrochen von der Hoffnung auf und den Bemühungen um den Frieden – und von Gott. Gott hat die Geschichte der Menschheit stets nach seinem Plan gelenkt. Sein Plan wird von denen, die die traurige Geschichte verzweifeln lässt, kaum verstanden. Der Schluss von Daniels Traumdeutung betrifft uns aber alle.

## Ein Reich, das „auf kein anderes Volk kommen“ wird

Daniel konzentriert sich zum Schluss seiner Auslegung auf den vierten Teil des Bildes, den eisernen Teil. Dieses vierte Reich würde alle anderen zerbrechen und zermalmen. Aber die Füße und die zehn Zehen, „teils von Ton und teils von Eisen“, stellen eine starke, aber zerbrechliche Einheit dar, deren verschiedene Völker nicht harmonisch zusammenpassen.

Dieses letzte Reich, im Buch der Offenbarung „Babylon, die große“ genannt, wird sein Ende finden, wenn Gott in die Geschichte eingreift, um der menschlichen Herrschaft über die Welt ein Ende zu setzen. Das wird durch den Stein dargestellt, der das Bild zerschmettert. Daniel beschreibt dieses Ereignis wie folgt:

„Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben, wie du ja gesehen hast, dass ein Stein ohne Zutun von Menschenhänden vom Berg herunterkam, der Eisen, Kupfer, Ton, Silber und Gold zermalmte. So hat der große Gott dem König kundgetan, was der einst geschehen wird. Der Traum ist ►

zuverlässig und die Deutung ist richtig“ (Daniel 2,44-45; alle Hervorhebungen durch uns).

Wie die buchstäblichen irdischen Reiche des Standbildes wird auch dieses Reich, das Gott aufrichtet – der Stein, der ohne „Zutun von Menschenhänden“ ist (Vers 45) –, ein buchstäbliches Reich auf dieser Erde sein. Das Reich Gottes, das in der ganzen Heiligen Schrift vorhergesagt wird, wird mit Jesus Christus auf die Erde kommen und alle menschlichen Reiche dieser Welt ablösen.

Man beachte die Aussage: Das Reich „wird auf kein anderes Volk kommen“ (Vers 44). Was bedeutet das?

Es bedeutet, dass das Reich nicht auf die Habsburger-Dynastie in Österreich kommen wird. Es wird nicht auf die Romanow-Dynastie in Russland oder die Windsor-Dynastie in Großbritannien kommen. Es wird nicht auf diejenigen kommen, die beim Gericht Gottes „lästerten . . . und sich nicht von ihren Werken bekehrten“ (Offenbarung 16,11).

Auf wen wird dieses ewige Reich kommen? Wer wird es erben? Daniel berichtet später: „Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen [den Auserwählten] des Höchsten gegeben werden“ (Daniel 7,27).

Im Gespräch mit seinen Jüngern sagte Jesus, was er dann mit ihnen, nachdem er sie ausgesondert hat, tun wird:

„Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,34-35).

Das kommende Reich wird denen gegeben, die in diesem Leben die Lehre des Jesus von Nazareth verinnerlicht haben. Es sind die Jünger, die alles für die kostbare Perle – das Reich Gottes – gegeben haben. Sie sind die Berufenen, Auserwählten und Treuen (Offenbarung 17,14) in einer Welt, in der der wahre Glaube nichts zählt. Es wird den Menschen gegeben werden, die die Wahrheit lieben, wie sie im Leben und in der Lehre Jesu verkörpert ist, die sich von einer Welt der Lüge und Verführung abwenden und die Wahrheit annehmen.

## Das kommende Reich Gottes kann auf Sie kommen!

Die Bibel nennt diejenigen, auf die das Reich Gottes kommen wird, „Erstlinge“. Sie sind die ersten, die in das Reich Gottes eingehen werden und leiten die geistliche Ernte unter der Menschheit ein (Jakobus 1,18). Wir sehen, wie sie im Buch der Offenbarung beschrieben werden, wo das Ende unseres Zeitalters beschrieben wird.

Hier hat die geistliche Täuschung die Welt erfasst. Kriege haben die Völker verwüstet. Hungersnöte und Seuchen haben die Überlebenden der Erde in Angst und Schrecken versetzt. Alles einst Bekannte ist einem anderen Reich gewichen, dem letzten Weltreich mit all seinen leeren Versprechungen und Hoffnungen. Doch es gibt eine Gruppe von Menschen, die Widerstand leistet. Sie weigert sich, Lüge und Betrug zu akzeptieren bzw. anzubeten.

Diese Menschen werden in Offenbarung 14 als unbefleckte geistliche Jungfrauen bezeichnet, die sich von den falschen Wegen und der Anbetung des sie umgebenden Systems der Welt abgewandt haben:

„Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm [Jesus Christus] nach, wohin es geht. Diese sind erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig“ (Verse 4-5).

Heute bereitet Gott diese Berufenen vor, die „Erstlinge für Gott und das Lamm“ genannt werden. Sie wagen es, sich der gegenwärtigen Kultur zu widersetzen, die sagt, das Gute ist böse und das Böse gut. Sie widersetzen sich einer aufgewühlten, angeblich fortschrittlichen Welt, die die natürliche Ordnung der Schöpfung ablehnt.

Sie schätzen Gott und folgen den Lehren Jesu. Indem sie den Wegen dieser Welt widerstehen und die Gesetze und den Weg der kommenden Welt des Reiches Gottes annehmen, bereiten sie sich darauf vor, dieses Reich zu erben.

Und Sie können zu diesen Erstlingen gehören, wenn Sie sich entscheiden, Jesus Christus als Retter und König anzunehmen und nach den Lehren seines kommenden Reiches zu leben. Aber Sie müssen sich entscheiden! Das bedeutet beispielsweise, an die Bibel als Gottes offenbartes Wort zu glauben. Sie

müssen glauben, dass die Bibel einen Anspruch auf Ihr Leben hat.

Unser Schöpfer hat für Ihr Leben einen transzendenten Sinn vorgesehen. Es gibt einen Grund, warum Sie diesen Artikel und diese Ausgabe von *Intern* bis hierher gelesen haben. Machen Sie sich zu eigen, dass das Reich Gottes ein wirkliches „Reich“ ist, ein buchstäbliches Reich, das Christus bei seiner Wiederkunft auf Erden errichten wird.

Das hat Daniel gesehen und vorausgesagt. Gott bereitet das Volk vor, das dieses Reich erben und mit Christus eine Kultur und Gesellschaft aufbauen wird, die auf der biblischen Wahrheit gründet.

Hier ist Gottes unglaubliches Versprechen an alle, die das Evangelium vom Reich Gottes empfangen und danach leben: „Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21,7). Was beinhaltet dieses Erbe? Hebräer 2, Verse 6-8 weist darauf hin, dass es unsere letztendliche Bestimmung ist, an der Herrschaft über das gesamte Universum als verherrlichte, unsterbliche Kinder Gottes teilzuhaben! Ist das nicht eine sensationelle Botschaft?

Wir laden Sie ein, mehr über diese erstaunliche Zukunft zu erfahren. Bestellen Sie unsere kostenlosen Broschüren *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht* und *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*

Das bevorstehende Eingreifen Jesu in das Weltgeschehen wird den Verlauf der Geschichte auf ewig verändern. Damit wird die Menschheit in das letzte Kapitel ihrer ewigen Bestimmung auf dieser Erde geführt. Bereiten Sie sich jetzt darauf vor! ■

### Wollen Sie mehr wissen?

Millionen von Menschen bekennen sich zu Jesus Christus und wännen sich in seiner Nachfolge. Doch der Jesus, auf den sie sich berufen, ist anders als der wahre Jesus der Bibel. Der Jesus, den sie im Sinn haben, ist in Wirklichkeit der Jesus des abgewandelten Christentums unserer Zeit, den die Apostel und ersten Christen nicht wiedererkennen würden. Wie sieht es bei Ihnen aus? Kennen Sie wirklich den Jesus der Bibel? Unsere kostenlose Broschüre *Jesus Christus: Die wahre Geschichte*, die Sie auf unserer Webseite bestellen können, stellt Ihnen den wahren Jesus vor!



[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)

# Das scheinbare Scheitern des Christentums

*„Geht hinaus in alle Welt!“, befahl Jesus seinen Aposteln. Seine Kirche sollte die Menschen zu seinen Jüngern machen. Wie sieht die Bilanz nach 2000 Jahren aus?*

Von Paul Kieffer

Ist das Christentum eine Religion, die in ihrer Aufgabe versagt hat? Warum scheint das Christentum den Kampf um die Seelen der Menschheit zu verlieren? Warum ist das Christentum nicht „erfolgreicher“?

Dies sind sehr direkte Fragen – Fragen bzw. eine Feststellung, die man gelegentlich von denen hört, die das Christentum von außen betrachten, aber auch manchmal von den Angehörigen christlicher Glaubensgemeinschaften, die die traditionelle Sichtweise unbefriedigend finden.

Welche Aufgabe hat Jesus seiner Kirche gegeben? Kurz nach seiner Auferstehung gab er sie seinen Jüngern. Sie wird von manchen der „Missionsbefehl“ genannt. Wir finden ihn in Matthäus 28, Verse 18-20 und in Markus 16, Verse 15-16. Eine Zusammenstellung dieser Abschnitte sieht folgendermaßen aus (der zitierte Text aus Markus steht in Kursivschrift):

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin *in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur* und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie . . . und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. *Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.* Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (alle Hervorhebungen durch uns).

Jesus wiederholte diese Aufgabe kurz vor seiner Himmelfahrt: „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, *und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde*“ (Apostelgeschichte 1,8).

Das Predigen des Evangeliums ist also seit fast 2000 Jahren die Aufgabe der Kirche gewesen. Und in Jesu Prophezeiung auf dem Ölberg lesen wir eine Beschreibung der Tätigkeit der Kirche in der Endzeit:

„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis [nicht um die ganze

Menschheit zu bekehren, auch wenn Gott, der Vater, einige berufen wird] für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14).

In der Zeit unmittelbar vor der Wiederkehr Jesu Christi wird das Evangelium zeitgleich weltweit gepredigt, was zur Zeit der ursprünglichen Apostel nicht möglich war. Der Einsatz moderner Medien wie das Internet macht es möglich, dass die wahre Botschaft vom Reich Gottes (Markus 1,14-15) überall auf Erden zugänglich ist.

Aus alledem geht klar hervor, dass Gottes Botschaft vom Reich Gottes eine internationale Botschaft an alle Völker und Nationen ist. Nun, wie hat das traditionelle Christentum diese Aufgabe gesehen? Motiviert von Jesu Aussage in Markus 16, Vers 16 ging es *um die Rettung des gesamten Menschengeschlechts*: „Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“

Der größte Teil des bekennenden Christentums geht davon aus, dass Gottes Absicht die Verbreitung der Nachricht über die Heilsgelegenheit ist, die den Menschen durch Jesus Christus gegeben ist. Darüber hinaus glauben die weitaus meisten Christen, dass alle Menschen, die heute leben, ihre Heilsgelegenheit bereits in diesem Leben erhalten. Demnach ist heute „der Tag des Heils“ für die Menschen.

Der Auftrag des Christentums sei daher, die Botschaft über Jesus Christus allen Menschen zu verkündigen, damit alle *in diesem Leben* ihre Chance haben, Jesus als persönlichen Erlöser anzunehmen. Diese Sichtweise der Mehrheit der bekennenden Christen bedeutet eine große Verantwortung, denn nach dieser Überzeugung gibt es nur in diesem Leben die Gelegenheit, gerettet zu werden.

„Jetzt oder nie!“ lautet der Aufruf. Wer das nicht tut, gilt als verloren und „wird verdammt werden“, wie Jesus es gegenüber seinen Aposteln ausdrückte.

Deshalb gilt das Christentum als missionarisch/aktiver Glaube. Doch Aktivität kann mit Erfolg verwechselt werden. Dank erdumkreisender Satel-

iten können christliche Evangelisten ihre Botschaften über die ganze Welt ausstrahlen. Jede Ecke der Welt wird heute durch ihr Predigen erreicht.

In den letzten Jahrzehnten fanden christliche Missionare fruchtbaren Boden zur Bekehrung in Asien, aber auch in Osteuropa. Es gab in Korea eine beträchtliche Zahl von Bekehrungen zum Christentum und der Fall des Eisernen Vorhangs hatte zur Folge, dass Evangelisation in den ehemals kommunistischen Ländern wieder stattfinden konnte.

Man könnte meinen, dass dieses als Beleg für einen beachtlichen Erfolg der „christlichen Sache“ dient, wenn man nicht die tatsächlichen Zahlen bedenken würde. Zurzeit der Abfassung dieses Beitrags wurde die Bevölkerung unserer Welt auf 8,1 Milliarden Menschen geschätzt. Davon sind ca. 2,4 Milliarden Menschen Christen.

In unserer Zeit bekennt sich nur eine Minderheit der heute lebenden Menschen zum Christentum. Das heißt, nach der weitverbreiteten christlichen Überzeugung, dass das Heil „jetzt oder nie“ ist, sind 70 Prozent der heute lebenden Menschen auf dem Weg zur ewigen Verdammnis!

Die wahre Geschichte offenbart sich nicht nur in diesen Zahlen, sondern auch in der Tatsache, dass diese Zahlen 2000 Jahre Christentum darstellen. Die Frage lässt sich stellen, wie viele Menschen in den letzten 2000 Jahren Jesus als Retter wirklich angenommen haben. Die überwiegende Mehrheit tat es nicht.

Nein, denn kein glaubwürdiger Historiker behauptet, dass sich die Zahl der Christen in irgendeinem Jahrhundert seit der Gründung der neutestamentlichen Kirche an die Hälfte der Weltbevölkerung annäherte. Das heißt, in jedem der letzten zwanzig Jahrhunderte hat das Christentum anscheinend mehr Seelen verloren, als es gewonnen hat. Weisen diese Tatsachen nicht auf ein abgrundtiefes Versagen hin?

Man bedenke nochmals, dass der missionarische Eifer des Christentums ►

durch die Sichtweise motiviert wird, wonach man den Glauben an Jesus Christus oder die Gefolgschaft in einer bestimmten Art und Weise bekennen müsse, um gerettet zu werden. Und man müsse diese Gelegenheit jetzt, noch vor dem Tod, wahrnehmen, oder man sei verloren. Wenn dies das Kriterium ist, dann hat das Christentum tatsächlich viel mehr Menschen verloren, als es gerettet hat.

Diese Tatsache ist noch deprimierender, wenn man einen grundlegenden Aspekt des Glaubens betrachtet, den Judentum und Christentum gemeinsam haben. Es ist ein Glaube, der als so fundamental gesehen wird, dass man auch gleichzeitig Gott verleugnet, wenn man ihn verleugnet. Worum geht es dabei? Es ist der Glaube, dass der Gott der Juden und der Christen nicht nur der wahre Gott ist, sondern dass er auch allmächtig ist.

Doch eine weltweit vertretene Glaubensgemeinschaft beschreibt den vermeintlichen „Wettstreit“ um die Seelen der Menschen als „den großen Kampf“, den Kampf zwischen Gott und Satan dem Teufel. Wenn es diesen Kampf wirklich gibt, scheint Satan der Sieger zu sein!

### Ist Satan mächtiger als Gott?

Für einfache, nicht christliche und auch für den Glauben hinterfragende Menschen in der christlichen Welt ergibt dies erhebliche Widersprüche. Wie kann unser einzig wahrer himmlische Vater, der in seiner Liebe seinen Sohn Jesus gesandt hat, um die ganze Menschheit zu retten (Johannes 3,16), allmächtig sein und doch scheinbar ständig den Kampf um die Errettung der Menschen verlieren?

Ist Satan denn wirklich mächtiger als Gott? Die Verfechter des Christentums haben diese Frage über die Jahrhunderte zu beantworten versucht, doch wie lauwarmes Wasser an einem heißen Tag haben ihre Antworten den Durst nach Verständnis leider nicht gestillt.

Einem sachlich denkenden Menschen erscheint aus diesen Gründen das Christentum als eine Religion von ewig träumerischen, optimistischen Nachfolgern, die aber ständig den Kampf um die Herzen und den Verstand der Menschheit verlieren.

Warum ist das Christentum offensichtlich dabei, den Kampf um die Er-

rettung der gesamten Menschheit zu verlieren? Dies ist eine schwierige Frage!

Die Frage wird noch schwieriger, wenn man an die vielen Menschen denkt, die bereits vor der Geburt Jesu gelebt haben und gestorben sind. Vor dem jüdischen Hohen Rat sagte Petrus in Bezug auf die Heilung eines Menschen:

„Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. *Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden*“ (Apostelgeschichte 4,10-12).

Vor Jesu Geburt gab es bereits Milliarden von Menschen, die seinen Namen gar nicht gehört haben, ja, gar nicht hören konnten, denn Jesus war noch nicht auf die Erde gekommen. Was ist das Schicksal dieser Menschen, die bereits vor Jesus gelebt haben und daher überhaupt keine Möglichkeit hatten, die Botschaft über das Erlösungswerk Jesu zu hören? Hier könnte man ebenfalls argumentieren, dass Satan bei diesen Menschen den Kampf gewonnen hat!

### Das wahre Scheitern des Christentums

Beim wahren Scheitern des Christentums geht es nicht um einen vermeintlichen Kampf zwischen Gott und Satan um die Seelen der Menschen, denn diesen Kampf gibt es in Wirklichkeit nicht. Stattdessen hat das wahre Scheitern des Christentums mit seiner Theologie bzw. mit seinem Verständnis der Ausführung von Gottes Heilsplan zu tun.

Gott will, dass alle Menschen ihre Gelegenheit zur Errettung bekommen, was z. B. aus diesen Bibelversen hervorgeht: „Der Herr . . . ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren“ (2. Petrus 3,9; Einheitsübersetzung) oder: „Er [Gott] will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden“ (1. Timotheus 2,4) und „Dann wird ganz Israel gerettet werden“ (Römer 11,26; „Neues Leben“-Bibel).

Doch wir als Menschen können nicht retten, auch mit den besten Absichten nicht. Jesus sagte: „Es kann nie-

mand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage“ (Johannes 6,44). Angesichts dieser klaren Aussage der Bibel ist das Abschneiden des Christentums hinsichtlich seines „Erfolgs“ verständlich, denn es hat versucht, etwas zur eigenen „Chefsache“ zu machen, was es eigentlich gar nicht erfüllen kann!

Der Fehler liegt also in der mangelhaften Theologie der christlichen Welt. Die Errettung der Menschheit ist nach wahrer biblischer Lehre „Chefsache“. Gott verfolgt nämlich einen „Generalplan“, ein bestimmtes Vorhaben mit seinen Menschenkindern hier auf dieser Erde. Doch Gott realisiert diesen Plan nach seiner Zeitordnung!

Dieser zeitlichen Abfolge gemäß hat Gott seine Anstrengungen niemals ausschließlich auf die Rettung der heutigen Welt beschränkt. Gegenwärtig beruft er nur relativ wenige, die ihm bei der Durchführung seines Planes in der Zukunft helfen werden. Diese wenigen unterstützen sein Werk in der Gegenwart, damit die übrige Welt in einer zukünftigen Zeit ihre Gelegenheit zur Errettung bekommen kann.

Die vielleicht schönste Lehre, die es in der Bibel gibt, ist, dass diejenigen, die „im Unglauben gestorben sind“, aus allen vergangenen Epochen und auch aus der Gegenwart, für Gott nicht verloren sind. Diese begeisternde Wahrheit der Bibel steht im Kontrast zum offensichtlichen theologischen Versagen des traditionellen Christentums.

Kein Mensch muss verloren sein, weil er den Namen Jesus Christus nie gehört hat. Keiner irgendwo auf dieser Welt, der mit der Botschaft der Errettung nicht erreicht worden ist, muss deshalb auf ewig verderben, und zwar aufgrund eines Umstands, den er selbst nicht zu verantworten hat.

Diese größtenteils unerkannte Wahrheit der Heiligen Schrift spiegelt sich in Bibelstellen wider, die manche aufgrund ihrer Verblendung durch die „Jetzt oder nie!“-Irrlehre übersehen bzw. nie hinterfragen. Beispielsweise schreibt der Apostel Paulus in Römer 11, Verse 25-26, dass ganz Israel gerettet würde. Er sprach von einer vorläufigen Blindheit, der eine Errettung folgen würde.

Die Botschaft des Neuen Bundes spricht von einer Zeit, wenn man nicht länger zu seinem Nachbarn sagen wird:



„Erkenne den Herrn“, denn das Wissen über den Herrn wird die Erde füllen, wie Wasser die Meere füllt (Hebräer 8,10-11). Dies ist in keinem Jahrhundert seit dem Tode Jesu Christi geschehen.

In seiner Vision von Tälern mit trockenen Knochen sprach Hesekiel von einer Zeit, wenn alle Toten Israels zu physischem Leben auferstehen und alle Gottes heiligen Geist in sich haben würden, den Geist, der die Bekehrung und die Errettung möglich macht (Hesekiel 37,11-14).

Es gab bisher in der Geschichte weder eine fleischliche Auferstehung von „ganz Israel“, noch hat die christliche Theologie einen Weg aufgezeigt, die alten Israeliten, die den Geist Gottes nie hatten, wieder leben zu lassen und ihnen eine Heilsgelegenheit zu geben. Bei Gott gibt es keinen Misserfolg: Wenn er sich einmal anschickt, allen Menschen ihre Heilsgelegenheit zu ermöglichen, dann wird das ihm gelingen!

### „Ein jeder aber in seiner Ordnung“

1. Korinther, Kapitel 15 wird manchmal das „Auferstehungskapitel“ genannt, weil wir darin wichtige Details über die Auferstehung Jesu, aber auch über die Zukunft der ganzen Menschheit erfahren. Dort lesen wir z. B., auf welche Weise Gott die Menschheit als Ganzes zu retten gedenkt.

In Vers 22 lesen wir, dass wir alle in Adam sterben, aber in Christus wieder lebendig gemacht werden. Und dann geht es weiter mit Vers 23: „Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören.“ Und in Vers 24 heißt es weiter: „Danach das Ende, wenn er [Christus] das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat.“

Die in dem zuletzt zitierten zusammenfassenden Vers noch nicht enthaltenen Einzelheiten wurden schriftlich zum ersten Mal im Buch der Offenbarung niedergelegt, das Johannes um das Jahr 90 n. Chr. schrieb. Dort findet sich im 20. Kapitel die Erwähnung einer tausendjährigen Herrschaft Christi auf Erden.

Außerdem ist die Rede von Menschen, die Christus zum Zeitpunkt seiner Wiederkunft angehören. Diese Menschen – die Heiligen, d. h. die we-

nigen bereits heute zum Dienst Berufenen – sollen das tausendjährige Friedensreich hier auf Erden gemeinsam mit Christus regieren:

„Und ich sah Throne und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre . . .

Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der

---

*Das traditionelle  
Christentum  
lehnt die  
biblischen Feste  
als „jüdisch“ ab  
und versteht  
deshalb ihre  
Symbolik nicht,  
die Gottes großen  
Plan für die  
Menschen  
offenbart.*

---

zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Verse 4-6).

Alle anderen zu diesem Zeitpunkt noch Lebenden (die Gott noch nicht „gezogen“ hat, vgl. dazu Johannes 6, Vers 44) sowie sämtliche im Millennium geborenen physischen Menschen werden dann ihre volle Heilsgelegenheit bekommen. „Das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,9).

Aber das hilft all denen nichts, die in der Vergangenheit – vor der Wiederkehr Jesu – lebten und starben (oder die in den Wirren kommender Umwälzungen den Tod finden), ohne den Namen Christi gehört zu haben. Schließlich ist sein Name der einzige Name unter dem Himmel, der uns retten kann (Apostelgeschichte 4,12)!

## „Die andern Toten“

In Offenbarung 20, Vers 5 inspirierte Jesus den Apostel Johannes zur Niederschrift eines erläuternden Satzes, der den Ablauf der Auferstehungen näher erklärt: „Die andern Toten [jene, die nicht an der ersten Auferweckung zum ewigen Leben teilnehmen] aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden.“

Die auf diesen gedanklichen Einschub folgenden Ausführungen beziehen sich dann wieder auf die erste Auferstehung, an der heutige Christen teilhaben werden. Damit steht jedenfalls fest, dass „die andern Toten“ all jene aus der Zeit vor Jesu Wiederkehr sind, die das wahre Evangelium vom Reich Gottes nicht verstanden, auch wenn sie es möglicherweise gehört haben, sowie die vielen Milliarden, denen der Name Jesus Christus nicht einmal durch Hören oder Lesen der Evangeliumsbotenschaft bekannt geworden ist.

Die Verse 11 bis 13 geben Aufschluss über das „Schicksal“ all dieser Menschen – der „andern Toten“:

„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron [ein Toter dürfte kaum stehen können, wenn er nicht wirklich wiederbelebt bzw. ‚auferstanden‘ wäre, wie es in der theologischen Sprache heißt], und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“

Die allermeisten Christen heute stellen sich bei dieser Schilderung riesige Mengen elender Menschenwesen vor, die in einer endlosen Schlange in einen großen „Gerichtssaal“ vorrücken. Dann wird jedem, wenn er an der Reihe ist, gesagt: „Du kommst in den Himmel“ oder „Du kommst in die Hölle.“

Doch das ist nicht der Sinn dieser Verse! Vielmehr sollen die Menschen danach beurteilt werden, in welchem Ausmaß sie die Bücher der Bibel zur Richtschnur für ihr Leben in einer zukünftigen Zeitspanne des „Gerichts“ annehmen werden (das griechische Wort *biblia*, von dem unser Wort „Bibel“ abgeleitet ist, bedeutet in unserer Sprache „Bücher“). ►

## „Der achte Tag“

Gottes großes Vorhaben mit den Menschen erfüllt sich stufenweise. Wenn jemand heute berufen bzw. getauft wird und den heiligen Geist erhält (vgl. dazu Apostelgeschichte 2,38), beginnt für ihn eine Zeit des Gerichts. Das heißt, Gott beurteilt nun seine Lebensführung. Das Gericht beginnt „an dem Hause Gottes“, das die Kirche Gottes ist (1. Petrus 4,17). Doch nach der Bibel ist heute, die jetzige Ära, nicht der „einzigste Tag des Gerichts“. Die Heilige Schrift offenbart mehr als einen Zeitabschnitt des Gerichts und damit verknüpft mehr als eine Auferstehung.

Die Wahrheit über das Gericht und die Auferstehungen ist wie ein Puzzle, dessen einzelne Teile alle erst mit der Niederschrift des letzten Buches der Bibel, der Offenbarung, zur Verfügung standen. Die Symbolik der biblischen Feste hilft uns das Puzzle zu lösen.

In der Bibel wird das letzte Fest des Jahres, das gleich nach dem Laubhüttenfest kommt, einfach „der achte Tag“ genannt (3. Mose 23,36. 39). Dieser Tag ist ein Sinnbild für das freudigste Ereignis, das nach Gottes großem Plan in der Zukunft bevorsteht. Die Freude über die Ernte der Menschen, die während der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi eingebracht wird, setzt sich beim letzten Fest Gottes fort.

Denn wie ist es mit den Menschen, die in unserer Zeit nicht berufen wurden, Erstlinge zu werden? Es geht hier um Milliarden von Menschen, die nicht erlöst wurden. Sind sie auf ewig verloren?

Unter denen, die sich mit der Bibel befassen, ist allgemein bekannt, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen werden (siehe 2. Korinther 5,10). Weit weniger bekannt ist aber die Tatsache, dass alle Menschen, die ohne wahre Erkenntnis des Heilsplanes Gottes gestorben sind, wieder zum physischen Leben erweckt werden und zum ersten Mal die Gelegenheit bekommen sollen, diesen Plan richtig zu verstehen, was sie dann in die Lage versetzt, eine überlegte Entscheidung für oder gegen Gott zu treffen.

Wir haben es hier mit einem weiteren Zeitalter zu tun, das erst tausend Jahre nach der ersten Auferstehung einsetzt und mit einer zweiten Auferstehung beginnt (siehe Offenbarung 20,5). Die Teilnehmer an der ersten Auferstehung werden dann eintausend Jahre lang mit Christus geherrscht haben (Verse 4 und 6).

Von der zweiten Auferstehung lesen wir auch bei Hesekiel 37, Verse 1-14. Dort ist die Rede von Menschen, für die alle Hoffnung verloren zu sein scheint (Vers 11), die aber zu neuem Leben erweckt werden sollen. Wenn sie aufwachen, werden sie erstaunt sein, dass Gott ihnen seinen Geist (Vers 14) und eine Gelegenheit – ihre erste Gelegenheit – geben will, zu erfahren, wer Gott ist (Vers 13).

Diese Weissagung Hesekiels bezieht sich also auf eine Zeit, in der alle Menschen, welche die Wahrheit Gottes nie richtig verstanden haben, endlich Gelegenheit dazu bekommen sollen. Dann werden sie bei klarem Verständnis entscheiden können, ob sie sich Gott untertan machen und ihm dienen wollen. Es wird nämlich auch bei ihnen darum gehen, ob sie das Blut annehmen, das Jesus zur Sühnung ihrer Sünden vergoss, und ob sie Gott treu dienen wollen, wenn sie ihn einmal kennenlernen.

Es wird ein Zeitalter des Gerichts in dem Sinne sein, dass der Lebenswandel der Menschen unter die Lupe genommen wird. Wer mit Gottes Hilfe auf dem richtigen Weg bleibt, wird errettet. Nur diejenigen, die Gott endgültig ablehnen, werden letztendlich verurteilt werden. Es ist aber anzunehmen, dass fast alle Menschen die richtige Entscheidung treffen werden, indem sie Gott gehorchen und auf seinen Wegen wandeln.

In seiner großen Weisheit und Liebe hat Gott einen Plan, nach dem er jedem Menschen, der jemals gelebt hat, eine Gelegenheit bieten wird, ewiges Leben zu erhalten. Manche beruft er heute zur Reue, manche wird er während der tausendjährigen Herrschaft Christi berufen und nach der zweiten Auferstehung wird er allen übrigen, noch nie berufenen Menschen die Augen öffnen.

Diese Auferstehung zum physischen Leben ist *keine zweite* Gelegenheit für das Heil, wie manche behaupten, wenn sie unsere Stellungnahme hierzu lesen oder hören. Für diese Auferstandenen handelt es sich um eine *erste* Gelegenheit, ihren Schöpfer wirklich zu kennen. Die Auferstandenen werden „gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken“ (Vers 12).

Dieses Gericht schließt eine Zeitspanne mit ein, in der die Auferstandenen die Gelegenheit bekommen, Gottes Weg zu verstehen und darin zu wachsen und ihre Namen in das Buch des Lebens eintragen zu lassen (Vers 15). In dieser Zeit werden Milliarden von Menschen das Angebot des ewigen Lebens erhalten, so wie die Berufenen es heute erhalten haben.

Die hier geschilderte große Auferstehung wird symbolisch an einem der

von Gott verordneten Jahresfeste gefeiert, das wir recht treffend als den „letzten großen Tag“ bezeichnen. Er ist der „achte Tag“, der sich an das siebentägige Laubhüttenfest anschließt (3. Mose 23,39).

Um die wahren christlichen Feste der Bibel und ihrer symbolischen Bedeutung besser zu verstehen, empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre mit dem Titel *Gottes Festtage – der Plan Gottes für die Menschen*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können.

Mir ist bewusst, dass manche Leser unsere Publikationen nicht sehr lange kennen und daher mit vielen der behandelten Themen noch nicht vertraut sind. Sollte das auf Sie zutreffen, dann zögern Sie nicht, die angebotene kostenlose Broschüre zu bestellen. Die Mitglieder, Freunde und Förderer der Ver-

einten Kirche Gottes betrachten es als ein besonderes Privileg, ihren Beitrag zur Verbreitung dieser so außerordentlich wichtigen Informationen leisten zu dürfen. Jedes Jahr verteilen wir unentgeltlich Tausende von Schriften zum besseren Verständnis der Bibel, die in leicht verständlicher Sprache geschrieben sind.

Die wirkliche Botschaft der Bibel zeigt, dass das *wahre* Christentum keineswegs scheitern wird. Die Menschheit wird ihre Bestimmung erfüllen können, auf eine Weise, wie die meisten Christen es bisher nicht gehört und gelesen haben. Alle Menschen – auch diejenigen, die vor dem Erscheinen Jesu Christi bereits gestorben waren – werden ihre Heilsgelegenheit erhalten. Das ist die wirklich begeisternde Lehre der Heiligen Schrift zur Bestimmung des Menschen! ■

# Haben Sie wirklich den heiligen Geist?

*Ein wahrer Christ ist ein Mensch, in dem der heilige Geist wohnt. Was ist dieser Geist? Was bewirkt er in unserem Leben? Und woran erkennen wir, dass wir ihn haben?*

Von Peter Eddington

Wer den Geist Gottes nicht hat, welcher auch der Geist Christi ist, *der ist nicht sein!* Das ist eine sehr mutige Aussage des Apostels Paulus: „Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, *der gehört nicht zu ihm*“ (Römer 8,9; Einheitsübersetzung; alle Hervorhebungen durch uns).

Haben Sie den heiligen Geist? Wenn Ihre Antwort „Ja“ lautet, woher wissen Sie das? Paulus ermahnt uns: „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; *stellt euch selbst auf die Probe!*“ (2. Korinther 13,5; Schlachter-Bibel). Wir sollten in der Lage sein, genau zu wissen, ob wir Gottes Geist haben oder nicht.

Schauen wir uns an, was der heilige Geist ist und wie wir feststellen können, ob wir ihn wirklich haben.

## Was ist der heilige Geist und warum brauchen wir ihn?

Entgegen der allgemeinen Auffassung ist der heilige Geist nicht die dritte Person in einer göttlichen Dreifaltigkeit. Vielmehr ist er, wie Paulus oben sagt, der Geist Gottes, des Vaters, und Jesu Christi. Der heilige Geist ist ihre gemeinsame Kraft, ihr Geist, ihre Lebensessenz und ihre sich ausbreitende Gegenwart, durch die sie in der ganzen Schöpfung wirken und in den bekehrten Gläubigen wohnen.

(Um das Wesen Gottes besser zu verstehen, können Sie unsere kostenlose Broschüre *Ist Gott eine Dreieinigkeit?* bestellen bzw. herunterladen.)

Alle Menschen sind mit einem menschlichen Geist geschaffen (Hiob 32,8). Doch wir müssen den heiligen Geist empfangen, der sich mit unserem menschlichen Geist verbindet, um durch den heiligen Geist bekehrte Kinder Gottes werden zu können (vgl. Römer 8,15-17).

Gottes Geist wirkt mit unserem Geist und stellt *eine Verbindung zwischen ihm und uns* her. Der Apostel Johannes beschreibt dies so: „Und wer

seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm; *und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt*: an dem Geist, den er uns gegeben hat“ (1. Johannes 3,24; Schlachter-Bibel).

Gott schenkt uns den heiligen Geist, *damit er in uns wohnt*. Durch Gottes Geist kann Gott uns zum Guten beeinflussen: Wir können seine Gebote halten. Als Jesus den Aposteln versprach, dass er ihnen den Geist senden werde, sagte er, *der Geist werde sie in alle Wahrheit leiten* (Johannes 16,13).

Er sagte auch, dass Gottes Geist ein „Helfer“, ein „Tröster“ oder ein „Beistand“ sein würde, um unseren Glauben zu stärken und uns zu befähigen, in die Fußstapfen unseres Erlösers zu treten:

„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein“ (Johannes 14,16-17; ebenda).

Wirklicher Trost und echte Ermutigung kommen von Gottes Geist, der in uns wohnt. Der heilige Geist hilft unserem menschlichen Geist, sich an die vielen Verheißungen Gottes zu erinnern und sich auf sie zu verlassen, wie z. B. die Zusicherung, dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Rat-schluss berufen sind“ (Römer 8,28).

Diese Gewissheit bietet eine Lebensperspektive, die in unserer Welt selten ist. Ja, wir können entmutigt werden, aber durch den heiligen Geist können wir das Leben wirklich anders betrachten – weil wir von innen heraus von Gott gestärkt und ermutigt werden.

Der heilige Geist wirkt auf unseren Geist ein, um uns zu verwandeln. Er befähigt uns, Gott weiterhin zu gehorchen und auf seine Weise in diesem Leben zu wachsen. Und schließlich werden wir zu einer wunderbaren Verwandlung in das geistliche Leben bei der Wiederkunft Christi geführt.

## Wie empfängt man den heiligen Geist?

Haben wir alles Notwendige getan, um den heiligen Geist zu empfangen? Lesen wir die folgenden Verse aus der inspirierten Botschaft des Apostels Petrus am Pfingsttag in Apostelgeschichte Kapitel 2, als die Kirche zum ersten Mal den heiligen Geist empfing. Überlegen wir, ob wir diese Bedingungen erfüllt haben:

„Petrus antwortete ihnen: *kehrt um* und jeder von euch *lasse sich* auf den Namen Jesu Christi *taufen* zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird“ (Verse 38-39; Einheitsübersetzung).

Haben wir unsere Sünden in der Vergangenheit *zutiefst bereut*? Haben wir die Gesetze Gottes so verstanden, dass wir wissen, welche Sünden wir bereuen müssen? Wurde diese bewusste Reue begleitet vom Glauben, vom Vertrauen auf das Evangelium, das Jesus gepredigt hat und von dem er gesagt hat, dass es notwendig ist, um gerettet zu werden (vgl. Markus 1,14-15; 16,15-16)? Haben wir an das Opfer Christi geglaubt, das die versprochene Vergebung ermöglicht?

Haben Sie als reifer Erwachsener sorgfältig über die Bedingungen nachgedacht, die notwendig sind, um *wirklich zu bereuen* und den heiligen Geist zu empfangen? Haben Sie sich verpflichtet, sich von den falschen Wegen, die Sie in der Vergangenheit eingeschlagen haben, abzuwenden?

Und sind Sie dann *getauft* worden, ganz in Wasser untergetaucht? Sind Sie dann auch der Anweisung gefolgt, sich von einem Diener Jesu Christi *die Hände auflegen zu lassen*, um wirklich den Geist Gottes zu empfangen und ihn aktiv in sich wirken zu lassen?

Später, in Apostelgeschichte, Kapitel 8 finden wir getaufte Menschen, die bereut hatten, aber den heiligen Geist ►

## Das Unkraut der Sünde durch die Frucht des Geistes ersetzen

Seit dem Tag, an dem Adam und Eva rebellierten und Gott die Erde mit „Dornen und Disteln“ (1. Mose 3,17-19) verflucht hat, ist das Unkraut ein universelles Problem. Wenn der Erdboden brach liegt, wird er sehr schnell von Unkraut überwuchert. Ebenso wurde die geistliche Blöße der Menschheit von schädlichem und abscheulichem „Unkraut“ überdeckt – den vielen egoistischen und sündigen Eigenschaften der menschlichen Natur.

Probleme mit „schädlichem Unkraut“ (Pflanzen, Büsche und Bäume, die schädlich und schwierig zu kontrollieren sind) helfen uns unsere sündigen Handlungen und Einstellungen zu verstehen. Seine Wurzeln rauben benachbarten Pflanzen lebenswichtiges Wasser und Nährstoffe. Die Blätter versperren das nötige Sonnenlicht. Oft ist das schnell wuchernde Unkraut ungesund für Tiere.

Ein vernachlässigter Garten wird Unkraut statt Früchte und Gemüse hervorbringen. Ebenso hat die menschliche Natur die Tendenz, „Unkraut“ statt gute Frucht zu produzieren. Dieses Unkraut ist eine ständige Bedrohung für unser geistliches Überleben!

Deshalb rät uns das Wort Gottes, unsere menschliche Natur mit aller Macht zu bekämpfen und uns von allem zu „reinigen, was Körper und Geist *beschmutzt*“ (2. Korinther 7,1; Gute Nachricht Bibel; alle Hervorhebungen durch uns). Mit anderen Worten: der Schöpfergott möchte, dass wir den Garten von Unkraut befreien!

Die menschliche Natur wird aber sofort jedes Vakuum auffüllen. Wir müssen deshalb schlechte Gewohnhei-

ten durch gute ersetzen, damit die schlechten Eigenschaften nicht wiederkehren, so wie das Unkraut wieder emporkommt, wenn der Acker brach liegt. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, *sondern überwinde das Böse mit Gutem*“ (Römer 12,21). Wir müssen Sünde, die zum Tod führt, durch Gehorsam, der zur Gerechtigkeit führt, ersetzen (Römer 6,16).

Paulus nannte die sündigen Eigenschaften der menschlichen Natur „Werke des Fleisches“ (Galater 5,19). So wie ein Bauer das Unkraut bekämpft, müssen auch wir gegen diese Eigenschaften ankämpfen (Verse 16-18).

Hier ist eine Liste dieser Eigenschaften: „Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwie-tracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden“ (Galater 5,19-21; Schlachter-Bibel).

Die menschliche Natur muss durch Gottes Natur ersetzt werden, welche sich durch Liebe definiert. Das Konzept der Liebe wird durch die universellen Gebote des Schöpfergottes näher erläutert (1. Johannes 4,8; 5,3). Dieser Austausch beginnt, wenn wir das Geschenk des heiligen Geistes empfangen. Mit der Hilfe von Gottes Geist können wir die Sünde aus unserem Leben entfernen und stattdessen die herrliche Frucht des Geistes kultivieren.

*noch nicht empfangen hatten.* Warum nicht? Weil ihnen ein Diener Gottes noch nicht die Hände aufgelegt hatte:

„Denn die Menschen waren zwar im Namen von Jesus, dem Herrn, getauft worden, aber der heilige Geist war noch auf keinen von ihnen herabgekommen. *Nach dem Gebet legten Petrus und Johannes den Getauften die Hände auf, und sie wurden vom heiligen Geist erfüllt*“ (Apostelgeschichte 8,16-17; Gute Nachricht Bibel).

Um den heiligen Geist zu empfangen und ihn aktiv in sich wirken zu lassen, bedarf es einer tiefen Reue im Glauben, gefolgt von der Taufe und dem Handauflegen durch einen von Christus ordinierten Geistlichen. Haben Sie alle diese Bedingungen erfüllt?

Und tun Sie auch jetzt das Nötige, um den heiligen Geist zu behalten? In Apostelgeschichte, Kapitel 5, Vers 32 steht, dass Gott denen, *die ihm gehorchen*, den heiligen Geist gibt. Viele Verse der Bibel sagen uns, dass wir im Gehorsam bleiben müssen und dass der heilige Geist uns dabei hilft. Wir werden nicht sofort vollkommen sein, sondern wir müssen weiterhin bereuen und uns anstrengen.

Beständiger Gehorsam ist ein Beweis für Gottes Gegenwart: „Und *wer seine Gebote hält*, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat“ (1. Johannes 3,24). Wir sollen den Zehn Geboten und anderen Geboten Gottes und Christi gehorchen – und darin wachsen. Tun Sie das?

### Bringen Sie die Frucht des heiligen Geistes hervor?

Denken Sie noch einmal darüber nach: Ist in Ihrem täglichen Leben die *Frucht* des Geistes sichtbar? Wie ein Apfelbaum Äpfel hervorbringt, so bringt der Geist Gottes im Leben eines Christen eine besondere Art von Frucht hervor – *göttliche* Frucht.

Der Apostel Paulus nennt als Frucht, die sich bei denen zeigen soll, die vom heiligen Geist geleitet und erfüllt sind: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit“ (Galater 5,22-23). Und er fügte hinzu: „Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Epheser 5,9; Schlachter-Bibel).

Der Apostel Petrus fasst den Prozess des Wachstums hin zur geistlichen Reife durch Gottes Geist auf wunderbare Art und Weise zusammen: „Durch ihn haben wir wertvolle, unüberbietbare Zusagen erhalten: Wir sollen . . . an der *göttlichen Unsterblichkeit* teilhaben.

Setz deshalb alles daran, dass aus eurem Glauben *sittliche Bewährung* erwächst, aus der sittlichen Bewährung *Erkenntnis*, aus der Erkenntnis *Selbstbeherrschung*, aus der Selbstbeherrschung *Standhaftigkeit*, aus der Standhaftigkeit *echte Frömmigkeit*, aus der Frömmigkeit *Liebe zu den Glaubensgeschwistern*, aus der Liebe zu den Glaubensgeschwistern *Liebe zu allen Menschen*“ (2. Petrus 1,4-7; Gute Nachricht Bibel).

Trifft das auf Ihr Leben zu?

Noch einmal: Haben Sie wirklich den heiligen Geist? Haben Sie das Nötige getan, um ihn zu empfangen und zu behalten? Ist die Frucht des Geistes in Ihrem Alltag sichtbar?

Das sind Fragen, denen man sich offen und ehrlich stellen sollte. In jedem Fall brauchen diejenigen, die zur Reue geführt werden, die Hilfe Gottes bzw. die Hilfe des heiligen Geistes, um auf diesem Weg weiterzugehen. ■